



Kinder- und Jugend-
psychiatrie / Psychotherapie
Universitätsklinikum Ulm

Sexueller Missbrauch von Kindern in kirchlichen und weltlichen Institutionen: Gemeinsamkeiten und Unterschiede

DGPPN Kongress 2014, Berlin

J. M. Fegert, Ulm



Offenlegung möglicher Interessenkonflikte

In den letzten 5 Jahren hatte der Autor (Arbeitsgruppenleiter)

- **Forschungsförderung** von EU, DFG, BMG, BMBF, BMFSFJ, Ländersozialministerien, Landesstiftung BaWü, Volkswagenstiftung, Europäische Akademie, Päpstliche Universität Gregoriana, RAZ, CJD, Eli Lilly research foundation, Janssen Cilag (J&J), Medice, Celltech/UCB
- **Reisebeihilfen, Vortragshonorare, Veranstaltungs- und Ausbildungs-Sponsoring** von DFG, AACAP, NIMH/NIH, EU, Vatikan, Goethe Institut, Pro Helvetia, Astra, Aventis, Bayer, Bristol-MS, Celltech/UCB, Janssen-Cilag (J&J), Lilly, Medice, Novartis, Pfizer, Ratiopharm, Sanofi-Synthelabo, Shire, VfA, Generikaverband, andere Fachverbände und Universitäten sowie Ministerien
- **Keine industriegesponserten Vortragsreihen**, „speakers bureau“
- **Klinische Prüfungen und Beratertätigkeit** für Janssen Cilag, Medice, Lilly, Astra, BMS, B;BF, ADIR, Hoffmann-La Roche
- **Mitgliedschaft in Steuerungsgremien und/oder wissenschaftlichen Beiräten** der Firmen (international:) Pfizer (DSMB), J & J, Lundbeck, Servier, (national:) Lilly, Janssen-Cilag, Celltech/UCB
- **Jährliche Erklärung zu conflicts of interest** gegenüber dem BfArM, DGKJP und AACAP wegen Kommissionsmitgliedschaft
- **Kein Aktienbesitz**, keine Beteiligungen an Pharmafirmen, Mehrheitseigner 3Li





Missbrauchsskandal 2010

„Jeder Fall ist erschütternd“

Jesuitenpater Hans Langendörfer über die Missbrauchsvorwürfe gegen Geistliche

Der Leiter des Marien-Jesuiten-Kollegs, Pater Hans Langendörfer, hat einen gravierenden Aufbruch der Theologie – Lösung der katholischen Kirche aus der Sanktionslosigkeit gegenüber Tätern in der sexuellen Gewalt – durch sich mit der hochrangigen Missbrauchs-Kommission in Bamberg überlassen. Wie die Kirche die Anzeigepflicht erfüllen muss, ist in den letzten Jahren immer wieder mit Handlungsweisen und Verantwortungen aus dem Blick der Missbrauchs-Kommission. Aber mit der Dekretierung dieser Kommission war ein Schritt zum Aufbruch von der Sanktionslosigkeit und der Bewältigung des Problems gemacht. Die Kommission hat sich dem Auftrag gestellt, die Verantwortung für die Missbrauchsfälle zu klären und die Verantwortung für die Täter zu übernehmen. Die Kommission hat sich dem Auftrag gestellt, die Verantwortung für die Missbrauchsfälle zu klären und die Verantwortung für die Täter zu übernehmen.

Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass die Kirche schon seit Jahrhunderten die Verantwortung für die Täter zu übernehmen. Die Kommission hat sich dem Auftrag gestellt, die Verantwortung für die Missbrauchsfälle zu klären und die Verantwortung für die Täter zu übernehmen.

Ein strukturelles Problem ergibt sich, wenn die Verantwortung für die Täter zu übernehmen. Die Kommission hat sich dem Auftrag gestellt, die Verantwortung für die Missbrauchsfälle zu klären und die Verantwortung für die Täter zu übernehmen.



Runder Tisch „Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeits- und Machtverhältnissen in privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich“



Homepage der UBSKM

Unabhängige Beauftragte zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs

- ▶ Startseite
- ▶ Unabhängige Beauftragte
- ▶ Glossar
- ▶ Fragen und Antworten
- ▶ Rechtliche Themen
- ▶ Begleitforschung
- ▶ Expertenmeinung
- ▶ Literaturempfehlung
- ▶ Aktuelles
- ▶ Presse
- ▶ Download
- ▶ Interner Bereich

Telefonische Anlaufstelle
0800 - 22 55 530
 (kostenfrei)

Sprechzeiten:
 Mo: 8 bis 14 Uhr
 Di, Mi, Fr: 10 bis 22 Uhr
 Sa: 11 bis 20 Uhr

Herzlich willkommen bei der Unabhängigen Beauftragten

Der Schutz von Kindern vor Missbrauch und Gewalt ist eine unserer wichtigsten Aufgaben. Kinder können sich nicht zur Wehr setzen und leiden meist ein Leben lang unter den Folgen sexuellen Missbrauchs.

[mehr »](#)

Aktuelles

Erste Ergebnisse aus dem Zwischenbericht der wissenschaftlichen Begleitforschung der telefonischen Anlaufstelle

Berlin, 21. September 2010. Auf der heutigen Pressekonferenz zum Start der Kampagne „Sprechen hilft“ der Unabhängigen Beauftragten zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs wurden auch erste Ergebnisse aus der Dokumentation und Auswertung der Anrufe in der telefonischen Anlaufstelle vorgestellt. Der vollständige Zwischenbericht wird bei der 2. Sitzung des Runden

Presse

„Wer das Schweigen bricht, bricht die Macht der Täter“ Dr. Christine Bergmann stellt Kampagne vor / Wim Wenders präsentiert Spots Forschung: Missbrauchsopfer melden sich frühestens 20 Jahre nach der Tat



Berlin, 21. September 2010. Unter dem Motto „Sprechen hilft“ startet die Unabhängige Beauftragte zur

Kontakt und Informationen für Betroffene

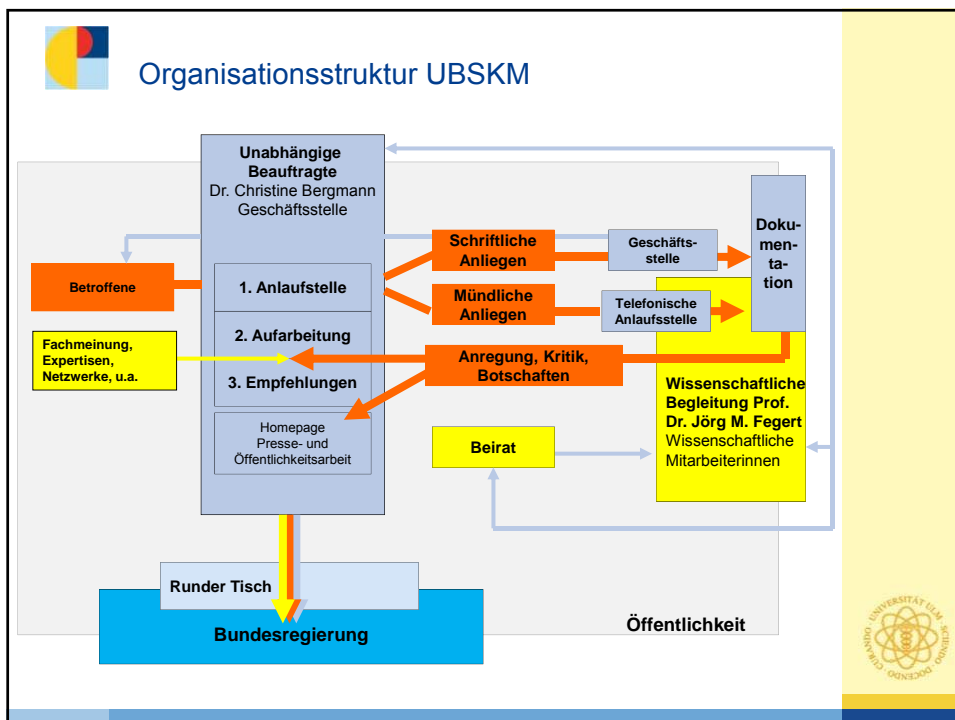


Videos Kampagne

Zur Kampagne
www.sprechen-hilft.de
 Zum Kampagnenmaterial

Themen


- Runder Tisch >
- Sexueller Missbrauch >
- Anzeigepflicht >
- Führungsausschuss >
- Verjährungsfristen >


Zusammenspiel: Zuhören, Fragen und Dokumentieren


- Begrüßung
- Erklärung zur Anonymität
- Ziele der Anlaufstelle
- Informationen zum Ablauf
- Keine Befragung

Erfahrungsbereich, Thematik, Tiefe Vorgehensweise von Anrufernden selbstgewählt



Allgemeine Angaben erfragen






freier Gesprächsverlauf

einzelne Rückfragen


zum Missbrauch zur Plattform
Frage an die USBKM
sonstige Anliegen

← DOKUMENTIEREN


ZUHÖREN →




Kampagne „Sprechen hilft“



Es ist nie zu spät, über sexuelle Missbrauch zu sprechen. Anonyme und kostenlose Hilfe steht Ihnen zur Verfügung. Sie werden nicht befragt, sondern Sie werden angehört und werden durch ein Team von Fachkräften unterstützt.
Rufen Sie uns an, sprechen Sie mit uns über Ihre Erfahrungen und Anliegen.
Nationales Beratungsnetz
0800-22 55 530
kostenlos
www.gewaltfrei.de



Wer das Schweigen bricht, bricht die Macht der Täter.
„Die Verantwortung ist von den Tätern, die ihren Machtmissbrauch nicht beenden – von denen, welche die Verantwortung übernehmen.“
Nationale Beratungsnetzwerke: 0800-22 55 530
www.gewaltfrei.de





Contents lists available at ScienceDirect

Child Abuse & Neglect

ELSEVIER

Journal Pre-proof

Listening to victims: Use of a Critical Incident Reporting System to enable adult victims of childhood sexual abuse to participate in a political reappraisal process in Germany

Miriam Rassenhofer*, Nina Sprober, Thekla Schneider, Jörg M. Fegert

University Ulm, Department of Child and Adolescent Psychiatry/Psychology, Steinbofstr. 5, 89075 Ulm, Germany

ARTICLE INFO

Article history:
 Received 22 November 2012
 Received in revised form 14 May 2013
 Accepted 18 May 2013
 Available online 22 June 2013

Keywords:
 Sexual abuse
 Political participation of victims
 Critical Incident Reporting System

ABSTRACT


Recent revelations about the scope and severity of past child sexual abuse in German institutions set off a broad public debate on this issue, and led to the establishment of a politically appointed Round Table committee and an Independent Commissioner whose mandates were to reappraise the issue and develop recommendations for future policies. A media campaign was launched to publicize the establishment of a Critical Incident Reporting System (CIRS), whereby now-adult victims of past abuse could anonymously provide testimonials and let policy makers know what issues were important to them. Respondents could either call a hotline number or communicate by mail or email. The information collected was documented and analyzed by a research team, and the results of interim reports were included in the recommendations of the Independent Commissioner and the Round Table committee. Most of the respondents described severe and repeated occurrences of childhood sexual abuse. For many, priorities were improvements in therapy and counseling services, the abolishment of the statute of limitations on prosecuting offenders, and financial compensation. Based on the recommendations of the Round Table and the Independent Commissioner, two new laws were adopted as well as an action plan and some guidelines. In addition to rules for recompensation of victims in an institutional context a fund for victims of sexual abuse in intrafamilial context was established by the Federal Government. Another effect of this process was raising societal sensitivity to the problem of child sexual abuse. The use of a CIRS enabled those directly affected by childhood sexual abuse to have some input into a political process designed to address this issue. Such an approach could have applicability in other countries or in other domains of public health and other forms of societal conflict as well.

© 2013 Elsevier Ltd. All rights reserved.

Background


Revelations of child sexual abuse in Germany were covered in the media several times over the years (For example, "Der Lack ist ab" (The glaze is gone) by Jörg Schneider, Frankfurter Rundschau, November 17th 1999; and "Unheimliche Schweigert" (Merciless mutes) by Peter Wroblewski, Der Spiegel, May 19th 2003), but initially there was little public reaction. In 2006, the German Parliament responded to some petitions by setting up a round table tasked with reappraising residential care in the 1950s and 1960s. Former residents of children's homes from that era described maltreatment and neglect, and about a third reported having experienced sexual abuse, which the government decided to investigate separately. However, the issue of child sexual abuse did not elicit much interest and in the first instance nothing happened. Then, in

* Corresponding author.
 0143-2149/\$ – see front matter © 2013 Elsevier Ltd. All rights reserved.
<http://dx.doi.org/10.1016/j.chabu.2013.05.007>

Selektivität der Stichprobe und Aussagemöglichkeiten

- keine repräsentative Erhebung
- bei einigen Variablen teilweise relativ geringe Fallzahlen
- Selektion bezüglich
 - Personen, die überhaupt diese Anlaufstelle nutzen
 - welche Themen angesprochen werden
 - was durch Fachkräfte dokumentiert wird
- zu unterschiedlichen Themen verschiedene Stichprobenszusammensetzung
- überwiegend deskriptiv





Spöbber et al. BMC Public Health 2014, 14:202
http://www.biomedcentral.com/1471-2458/14/202

BMC Public Health

RESEARCH ARTICLE Open Access

Child sexual abuse in religiously affiliated and secular institutions: a retrospective descriptive analysis of data provided by victims in a government-sponsored reappraisal program in Germany

Nina Spöbber^{1*}, Thekla Schneider², Miriam Resenholer³, Alexander Seitz⁴, Hubert Liebhardt¹, Ulith König² and Jörg M. Fegert¹

Abstract

Background: The disclosure of widespread sexual abuse committed by professional educators and clergymen in institutions in Germany ignited a national political debate, in which special attention was paid to church-run institutions. We wanted to find out whether the nature of the abuse and its effect on victims differed depending on whether the abuse had been experienced in religiously affiliated versus secular institutions.

Methods: In 2010, the German government established a hotline that victims could contact anonymously to describe their experiences of sexual abuse. The information provided by callers was documented and categorized. Our analysis looked at a subset of the data collected, in order to compare the nature of the abuse experienced at three types of institutions: Roman Catholic, Protestant, and non-religiously affiliated. Non-parametric tests were used to compare frequency distributions, and qualitative data were analyzed descriptively.

Results: Of the 1050 victims in our sample, 404 had been in Roman Catholic, 193 in Protestant, and 516 in non-religious institutions. The overall mean age at the time of reporting was 52.2 years. Males (55%) outnumbered females. Victims who had been in religiously affiliated institutions were significantly older than those who had been in secular institutions. Almost half the victims had been abused physically as well as sexually, and most victims reported that the abuse had occurred repeatedly and that the assaults had been committed by males. Patterns of abuse (time, type, and extent), and the gender of the offenders did not differ between the three groups. Intercourse was more frequently reported by older victims and by females. Similar percentages of victims in all groups reported current psychiatric diagnoses (depression, anxiety disorders, PTSD). Significantly more victims from Protestant institutions reported having current psychosocial problems.

Conclusions: The results suggest that child sexual abuse in institutions is attributable to the nature of institutional structures and to societal assumptions about the rights of children more than to the attitudes towards sexuality of a specific religion. The exploratory data arising from this study may serve as a starting point for building hypotheses, and may point the way toward improvements in prevention and intervention strategies.

Keywords: Child sexual abuse, Religiously affiliated residential care centres, Non-religiously-affiliated residential care centres, Psychosocial consequences, Prevention

* Correspondence: nspoebber@ubskm.de

¹Department of Child and Adolescent Psychiatry/Psychosomatics, University Hospital Ulm, Diefenbacherstr. 5, 89075 Ulm, Germany

Full list of author information is available at the end of the article

 © 2014 Spöbber et al.; licensee BioMed Central Ltd. This is an Open Access article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License (<http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/>), which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited.




Vorliegende Daten der Anlaufstelle (Mai 2010 bis Oktober 2011)

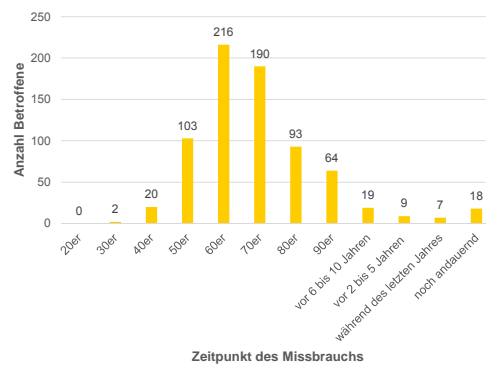
- Telefonische Anlaufstelle der UBSKM
 - über 20.000 Telefonanrufe
 - daraus gewonnene verwertbare Datensätze N= 5.179
- Briefe und E-Mails an die UBSKM
 - rund 3.000 Briefe und E-Mails
 - daraus gewonnene verwertbare Datensätze N=1.575
- **Gesamtstichprobe**
 - **verwertbare Datensätze N=6.754**





Subgruppe Betroffener im Kontext Institution

- N = 1.050 Betroffene in Institutionen, davon
 - N=404 innerhalb der katholischen Kirche
 - N=130 innerhalb der evangelischen Kirche
 - N=516 in nicht-kirchlichen Institutionen
- Durchschnittsalter der Betroffenen: 52,2 Jahre (Altersspanne: 12 bis 89 Jahre)
- 60% Männer, 40% Frauen
- Ein Großteil der Fälle ereignete sich zwischen den 1950er und 1980er Jahren



Gruppenvergleich: Demographische Daten und Setting des Missbrauchs

	Innerhalb der katholischen Kirche	Innerhalb der evangelischen Kirche	In nicht-kirchlichen Institutionen
Alter			
Mittelwert	54,9	56,5	49,1
Spanne	19 - 89	34 - 78	12 - 79
Geschlecht			
Männlich	275 (69,8%)	58 (45,3%)	280 (55,7%)
weiblich	119 (30,2%)	70 (54,7%)	223 (44,3%)
Setting			
Schule / Internat	86 (21,3%)	14 (10,8%)	165 (32,0%)
Heim	94 (23,3%)	25 (19,2%)	232 (45,0%)
Sonstiges Setting	224 (55,4%)	91 (70,0%)	119 (23,1%)





Gruppenvergleich: Angaben zum Missbrauchsgeschehen

	Innerhalb der katholischen Kirche	Innerhalb der evangelischen Kirche	In nicht-kirchlichen Institutionen
Art des Missbrauchs			
Hands-Off	7 (3,5%)	2 (3,6%)	5 (2,0%)
Hands-On	97 (48,0%)	19 (33,9%)	105 (42,9%)
Penetration	98 (48,5%)	35 (62,5%)	135 (55,1%)
Zeitpunkt des Missbrauchs			
aktuell	11 (2,9%)	0 (0,0%)	10 (2,1%)
Aktuell und Vergangenheit	8 (2,1%)	2 (1,7%)	9 (1,9%)
Vergangenheit	355 (94,9%)	118 (98,3%)	447 (95,1%)
Häufigkeit des Missbrauchs			
einmalig	28 (9,0%)	9 (8,7%)	31 (8,3%)
mehrfach	94 (30,2%)	24 (23,1%)	111 (29,8%)
regelmäßig	189 (60,8%)	71 (68,3%)	231 (61,9%)




Gruppenvergleich: Zusätzliche körperliche und psychische Misshandlung sowie Vernachlässigung

	Innerhalb der katholischen Kirche	Innerhalb der evangelischen Kirche	In nicht-kirchlichen Institutionen
Körperliche Misshandlung	125 (45,8%)	47 (47,5%)	151 (44,4%)
Psychische Misshandlung	104 (38,1%)	38 (38,4%)	134 (39,4%)
Emotionale Vernachlässigung	44 (16,1%)	14 (14,1%)	55 (16,2%)
<i>Gesamt</i>	<i>273</i>	<i>99</i>	<i>340</i>



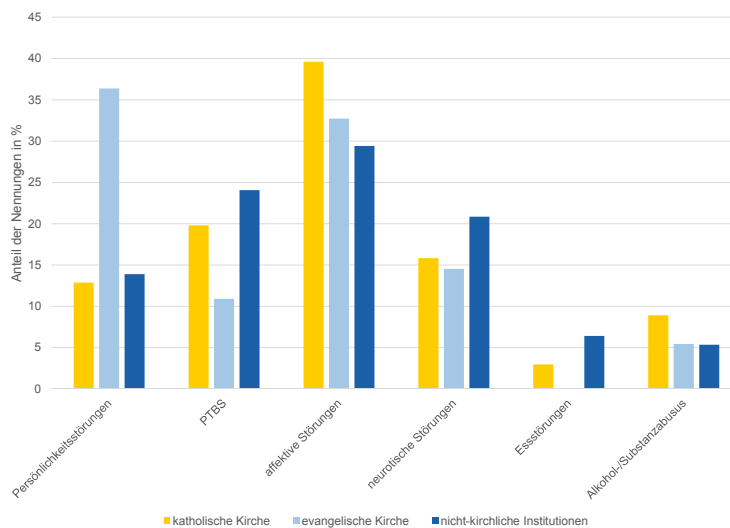


Gruppenvergleich: Berichtete Folgen des Missbrauchs

	Innerhalb der katholischen Kirche	Innerhalb der evangelischen Kirche	In nicht-kirchlichen Institutionen
Diagnose berichtet			
ja	324 (80,2%)	102 (78,5%)	380 (73,6%)
nein	80 (19,8%)	28 (21,5%)	136 (26,4%)
Anzahl berichteter Diagnosen			
eine	64 (15,8%)	20 (15,4%)	88 (17,1%)
zwei	21 (5,2%)	7 (5,4%)	35 (6,8%)
drei	5 (1,2%)	3 (2,3%)	12 (2,3%)
Psychosoziale Probleme berichtet			
ja	213 (52,7%)	85 (65,4%)	255 (49,4%)
nein	191 (47,3%)	45 (34,6%)	261 (50,6%)

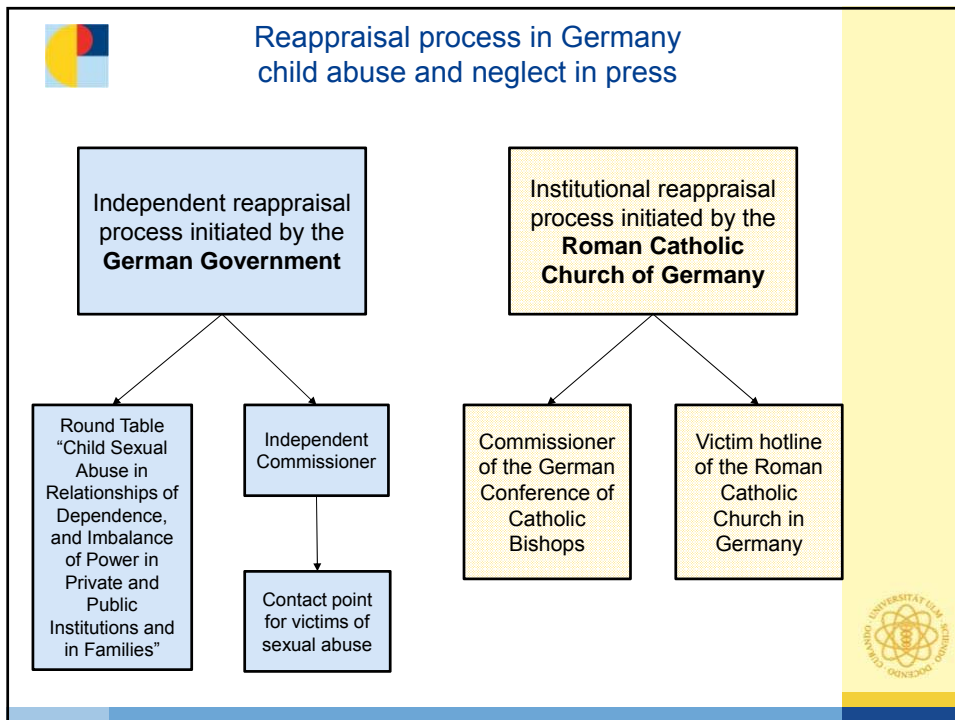
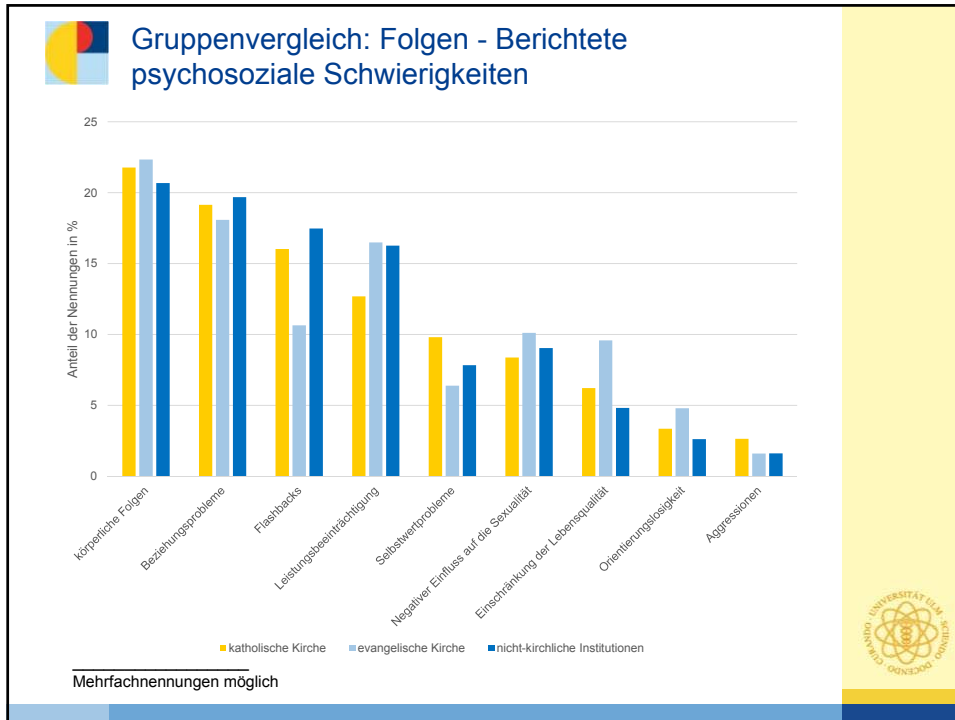


Gruppenvergleich: Folgen - Berichtete Diagnosen



Mehrfachnennungen möglich







Victim hotline of the Roman Catholic Church in Germany

0800-1201000
Hotline für Opfer sexuellen Missbrauchs

Hotline Sexuelle Gewalt

Willkommen auf hilfe-missbrauch.de
Die bundesweite Telefon-Hotline „Hilfe für Opfer sexuellen Missbrauchs“ ist ein Angebot der katholischen Kirche – Telefon 0800 120 1000 – Der Anruf kostet für Sie keinerlei Gebühren. Missbraucher können von Ausland aus mit Rufnummern-Geldern belastet werden – bitte erörtern Sie sich bei einem Anruf!

Unsere Telefonline sind besetzt: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag von 13:00 bis 20:30 Uhr
Im Monat versuchen viele, die Hotline anzurufen, dies kann leider unsere Werkzeiten sprengen. Bitte, versuchen Sie es weiter!

Nach ein Hinweis:
Unter 01804 100400 erreichen Sie die Helpline-Hotline; diese bietet Beratung für ehemalige Missbraucher an. Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit, wenn es um Erfahrungen in diesem Bereich geht. Sie helfen dort auf entsprechend kompetente Gesprächsleitenden, online www.helpline.de

Die Hotline bietet Hilfe an für Menschen, die im Raum der katholischen Kirche Opfer von sexuellem Missbrauch geworden sind. Dafür stehen geschulte Beraterinnen und Therapeuten bereit. Die Hotline ist ein Telefon von für weitere Schritte.

Wichtig:
Sie können anonym bleiben. Sie selbst entscheiden, wie Sie weiter vorgehen wollen!

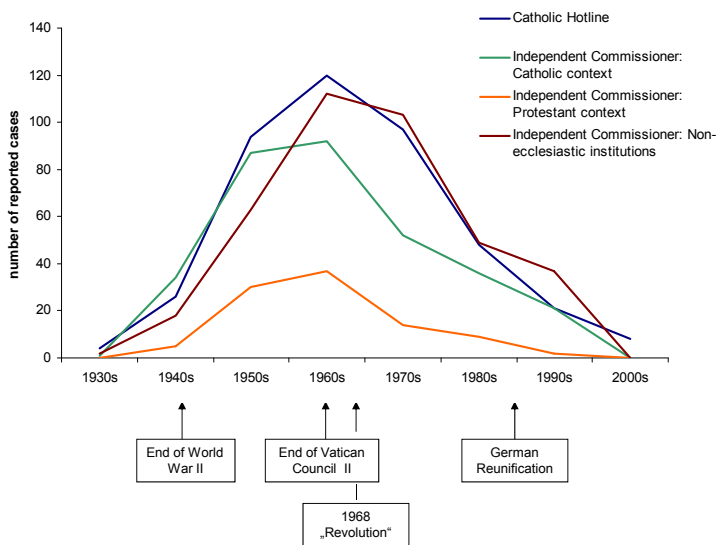
Unser Angebot für Sie:

- Telefonische Beratung und Information
In einem ersten telefonischen Beratungsgespräch mit der Hotline können Sie klären, welche Hilfe oder Informationen Sie benötigen.
- Beratung im Internet (Onlineberatung)
Auf diesem Weg können Sie sich zu jeder Zeit persönlich an uns wenden. Sie können Ihre Fragen ganz in Ruhe formulieren, ohne Zeitdruck.
- Beratung in einer Beratungsstelle vor Ort
Wenn Sie möchten, vermittelt wir Ihnen Kontakt zu kirchlichen Beratungsstellen oder Gesprächsleitenden in Ihrer Nähe.
- Vermittlung von therapeutischen Hilfsangeboten
Wir informieren bei Bedarf über psychotherapeutische Hilfsangebote oder andere fachliche Gesprächsleitenden.
- Kontakt zu den Diözesan-Beschwerdeinstellen im Bereich sexueller Missbrauch
Wir informieren Sie, wie bzw. an wen Sie sich in den Bistümern bzw. bei den Orten wenden müssen, wenn Sie den Vorgang weiter verfolgen wollen – entsprechend der Richtlinien der Deutschen Bischofskonferenz.

- Offer of the Catholic Church in relation to delicts by ecclesiastic figureheads
- Counselling – Clearing – Re-assignment
- Management of the interface with ecclesiastic organizations (e. g. dioceses, religious orders): Opening of internal procedures
- Intervention / prevention
- Via phone and internet



Chronological sequence of reported cases





Merging of the two data sets

- Checking for overlaps between the two data sets
- Comparable aspects:
 - demographic data
 - characteristics of abuse
 - consequences of abuse
- Relevant variables transferred into comparable formats
- Exclusion of N=48 victims of the data set of the Independent Commissioner that mentioned having addressed themselves also to the Catholic Hotline
- Two samples merged into one data set with **N = 927** cases of sexual abuse within the context of the Roman Catholic Church in Germany



Demographic data

mehr männliche Betroffene im UBSKM Datensatz

	<i>Merged data set</i>	<i>Catholic victim hotline</i>	<i>Independent Commissioner</i>	<i>p-value</i>
Age	N=627	N=358	N=269	<i>.838</i>
Mean	55.3	55.5	55.1	
SD	13.0	12.7	13.4	
Gender	N=902	N=556	N=346	<i>.001*</i>
Male	586 (65.0%)	339 (61.0%)	247 (71.4%)	
Female	316 (35.0%)	217 (39.0%)	99 (28.6%)	
Current residence	N=698	N=407	N=291	<i>.000*</i>
Western Federal States of Germany	600 (86.0%)	319 (78.4%)	281 (96.6%)	
Eastern Federal States of Germany	98 (13.0%)	88 (21.6%)	10 (3.4%)	

* significant for $\alpha=.05$





Characteristics of abuse I

mehr fortgesetzte Taten gegenüber UBSKM berichtet

	Merged data set	Catholic victim hotline	Independent Commissioner	p-value
Point in time of abuse	N=626	N=301	N=325	.564
Past	609 (97.3%)	294 (97.7%)	315 (96.9%)	
Present	17 (2.7%)	7 (2.3%)	10 (3.1%)	
Frequency of abuse	N=428	N=152	N=276	.037*
Singular	49 (11.4%)	24 (15.8%)	25 (9.1%)	
Repeatedly	379 (88.6%)	128 (84.2%)	251 (90.9%)	

* significant for $\alpha=.05$



UBSKM häufiger Missbrauch in Schul - oder Heimkontext

	Merged data set	Catholic victim hotline	Independent Commissioner	p-value
Context of abuse	N=927	N=571	N=356	.000*
Catholic (boarding) schools	139 (15.0%)	71 (12.4%)	68 (19.1%)	
Catholic children's homes	169 (18.2%)	90 (15.8%)	79 (22.2%)	
Not further specified Catholic context	619 (66.8%)	410 (71.8%)	209 (58.7%)	

* significant for $\alpha=.05$

(Boarding) school:

"It was hanging in the balance whether I would pass the exams in the boarding school. He came to me and offered me a special program to improve my grades. That was the beginning of everything."

Children's home:

"One of our educators was a real sadist. He wanted to break our will. He fingered us all over and when we struggled, he beat us and locked us up."

Not further specified Catholic context:

"It was a privilege delivering the parish bulletin and so on. We girls were courting who may do that. And I was feeling something special as I was the one. I never imagined what happened then..."





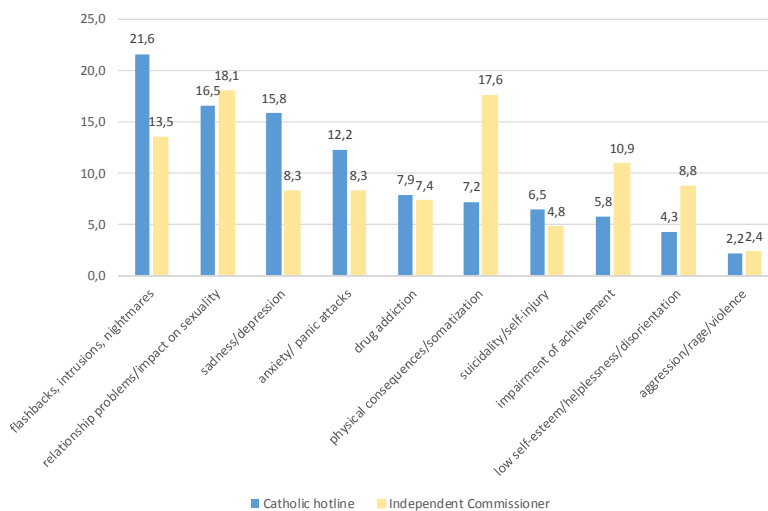
Katholische Hotline: mehr Missbrauch durch Priester, mehr „hands-off“ Taten

	Merged data set	Catholic victim hotline	Independent Commissioner	p-value
Priests as offenders	N=927	N=571	N=356	.000*
Yes	611 (65.9%)	429 (75.1%)	182 (51.1%)	
No	316 (34.1%)	142 (24.9%)	174 (48.9%)	
Gender of offender	N=817	N=532	N=285	.269
Male	754 (92.3%)	495 (93.0%)	259 (90.9%)	
Female	63 (7.7%)	37 (7.0%)	26 (9.1%)	
Type of abuse act	N=343	N=163	N=180	.000*
Hands-off	92 (26.8%)	85 (52.1%)	7 (3.9%)	
Hands-on	126 (36.7%)	21 (12.9%)	105 (58.3%)	
Penetration	126 (36.4%)	57 (35.0%)	68 (37.8%)	

* significant for $\alpha=.05$



Angaben zu Folgen insgesamt vergleichbar



* Multiple answers possible, percentage of all given answers





Mehr Forderungen nach finanzieller Kompensation gegenüber UBSKM

- Merged data set: 22% of the victims mentioned material or immaterial compensation
- Independent Commissioner: 37.7%
- Catholic Hotline: 13.0%
- Significant difference between the data sets ($p < .001$)

Victim hotline (Catholic Church)	Contact point (Independent Commissioner)
Claims for compensation	
<i>It isn't about the money. I want to have acknowledged what has been done to me. Moreover, I want the fraternity wondering about how to oblige me.</i>	<i>You cannot ever make up for that with money.</i>
<i>Money surely would help. However, this is not my point. For me it is important that the Church stops turning a blind eye to what this priest did to me and to other children.</i>	<i>It seems to be so easy just setting up a euro rescue fund for banks. Who will rescue us?</i>



Schlussfolgerungen

- Erster großer Datensatz zu sexuellem Missbrauch in Institutionen, der einen Vergleich zwischen religiösen und nicht-kirchlichen Settings erlaubt
- Obwohl es Unterschiede zwischen den Gruppen gibt, scheint es so zu sein, dass **institutionstypische Strukturen und die Haltung gegenüber Rechten von Kindern das Vorkommen von sexuellem Missbrauch mehr beeinflussen als die religiöse Zugehörigkeit der Institutionen**
- In den letzten Jahrzehnten scheinen die Fälle schwerwiegenden Missbrauchs in Institutionen abgenommen zu haben. Dennoch müssen die Strukturen, die Missbrauch überhaupt ermöglichen besser verstanden sowie Präventions- und Interventionsmaßnahmen eingeführt werden
- Die explorativen Daten dieser Studie sollten Hypothesen-generierend gesehen werden





Fazit: Typisches Vorgehen von Tätern

- In allen Gruppen:
 - das Vertrauen des Opfers gewinnen, enge Beziehung aufbauen, die schleichend in Missbrauch übergeht
 - Situationen ausnutzen oder arrangieren, in denen Täter und Opfer allein sind (z. B. Privatstunden, Beichte)
 - Missbrauch als Lehrzweck darstellen
- **Spezifisch für religiöse Settings:**
 - Opfer wurden ermutigt, mit ihrem Priester oder Pastor über persönliche Probleme zu sprechen und wurden in dieser verletzlichen Situation dann missbraucht
 - Ausnutzung der Beichtsituation
 - Religiöse Konzepte und Inhalte wurden als Druckmittel verwendet („...sonst kommst du in die Hölle.“)
 - Sexueller Missbrauch in Form eines religiösen Rituals



Kinder- und Jugend-
psychiatrie / Psychotherapie
Universitätsklinikum Ulm

Vielen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie /
Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm

Steinhövelstraße 5
89075 Ulm

www.uniklinik-ulm.de/kjpp



Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. Jörg M. Fegert

